

# Hoffnungsbote

> Moldawien: Ausbildung für Waisenkinder > Thailand: Hilfe für Aidsweisen > Westjordanland: Bauprojekt Friedensarche



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Hoffnungsboten lege ich Ihnen drei unserer Projekte besonders ans Herz, verbunden mit der Bitte um Ihre Unterstützung.

In Moldawien möchten wir Waisenkinder dauerhaft vor Armut und Ausbeutung schützen, in dem wir ihnen eine handwerkliche Ausbildung ermöglichen. Lesen Sie, wie das Projekt entstanden ist und was wir bereits in kurzer Zeit Dank der Unterstützung vieler Menschen erreichen konnten.

Jedes Jahr zu Weihnachten schauen wir nach Bethlehem, der Geburtsstätte Jesu. Dort unterstützen wir das christliche Freizeit- und Begegnungszentrum »Beit Al Liqa«, in dem vor allem Kinder und Jugendliche lernen, einander friedlich und freundschaftlich zu begegnen. Mit der »Friedensarche« entsteht ein Indoor-Spielplatz, der ganzjährig genutzt werden kann.

Weltweit erinnern am 1. Dezember zahlreiche Organisationen an Aids, viele rufen zu Spenden auf. So auch wir: »Geschenke der Hoffnung e.V.« unterstützt in Thailand das »House of Grace«, in dem 49 Aidsweisen ein neues, liebevolles Zuhause finden.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr.

Mit herzlichen Segensgrüßen  
Ihr

Elard Assmann  
Vorstandsvorsitzender

## Ausbildung für Waisenkinder in Moldawien



In Moldawien unterstützen wir derzeit drei Heime durch die Einrichtung von Ausbildungswerkstätten für Jugendliche, die hier eine Berufsqualifikation erhalten. Mittlerweile haben wir eine Schuster-, eine Matratzen- und eine Holzwerkstatt eingerichtet, eine Metallwerkstatt soll folgen. Damit haben viele Jugendliche erstmals Hoffnung auf eine Zukunftsperspektive. Fachkräfte kümmern sich um die Qualität der Ausbildung. Die Werkstätten produzieren ausschließlich für den Eigenbedarf, um die Ausbeutung der Arbeitskraft zu verhindern.

# Moldawien: Ausbildung für Waisenkinder

## Zukunftsperspektiven im Armenhaus Europas

Mit 16 müssen moldawische Waisenkinder die staatlichen Heime verlassen. Viele von ihnen finden sich ohne eine qualifizierte Berufsausbildung auf der Straße wieder und rutschen schnell in Bettlerei, Kriminalität oder sogar Prostitution ab.

In bislang drei Werkstätten erhalten jugendliche Waisen eine qualifizierte Berufsausbildung als Tischler, Näherin, Schuster und Matratzenhersteller. Unsere Mitarbeiter helfen bei der späteren Jobsuche und schützen die Jugendlichen vor Ausbeutung und Missbrauch.



### Popeasca | Holzwerkstatt

Mit der Einweihung der Tischlerei verfügt das Waisenhaus nun über eine professionell eingerichtete Ausbildungswerkstatt und Produktionsstätte. Bei strahlendem Sonnenschein durchschneit Dr. Jochen Hoepffner, Projektbetreuer von »Geschenke der Hoffnung e.V.«, das rote Band am Werkstatttor. An zwei Drechselbänken, sechs Hobelbänken und mit elektrischen Sägen, Hobeln und Fräsen produzieren die Jugendlichen nun Möbel wie Esstische, Stühle für die Klassenzimmer und Regale für ihr Waisenhaus. Momentan werden täglich 28 Kinder unterrichtet.



### Bulboaca | Matratzenwerkstatt

Auch in Bulboaca macht das Ausbildungsprojekt weiter Fortschritte. Die Matratzenproduktion hat sich mittlerweile soweit gesteigert, dass auch benachbarte Waisenhäuser versorgt werden.



### Visoca | Schusterwerkstatt

Die Waisenkinder in Visoca üben sich in der Herstellung und Reparatur von Schuhen. Mit Hilfe unserer Mitarbeiter gelang es sogar, zwei Jugendlichen einen Arbeitsplatz bei einem Schuhhersteller in der Hauptstadt Chisinau zu vermitteln – der Beginn eines eigenverantwortlichen und gesicherten Lebens. Diese Vermittlung von Schulabgängern in den lokalen Arbeitsmarkt soll zukünftig intensiviert werden.



## Sommerncamp 2008 in Deutschland

Im Sommer waren fünf moldawische Kinder aus den Waisenhäusern in Visoca und Popeasca im Alter von 13 bis 18 Jahren für zehn Tage zu Gast bei Wolfgang Dressel, Orthopädienschuhmacher und Sozialpädagoge, der sich im Auftrag von »Geschenke der Hoffnung e.V.« für das Projekt einsetzt. Vier der Jugendlichen erhielten einen dreitägigen Tischler-Lehrgang in der Holzwerkstatt der Kreishandwerkerschaft Bad Hersfeld, ein Junge lernte beim Schuhmachermeister Willy Knierim in Bebra. Neben den Fortbildungen besuchten sie die Wartburg in Eisenach und ein Bergwerk. An den Abenden war Zeit für gemeinsames Spielen, Singen und Kochen. Zurück in Moldawien wurde das Gelernte in der Tischlerausbildungswerkstatt und der Schuhmacherei gleich praktisch umgesetzt, das neu erworbene Wissen mit den anderen geteilt.



Glücklich über ihren Aufenthalt in Deutschland: Valentin, Dima, Jura, Georghe und kniend Ilee auf dem Hof von Wolfgang Dressel (v. l. n. r.).

## Zu Besuch in der Holzwerkstatt in Popeasca

Im Oktober 2008 besuchte ich das durch »Geschenke der Hoffnung e.V.« unterstützte Waisenhaus in Popeasca. Dort sah ich, wie gut der Unterricht den Jugendlichen tut und wie versiert sie mit den vielen verschiedenen Werkzeugen umgehen. Zahlreiche Arbeitstechniken sowie die entsprechenden Übungstücke wurden mir stolz demonstriert. Die Jugendlichen erledigen ihre Arbeiten sehr sorgfältig und haben obendrein noch viel Spaß dabei. Gerade in Arbeit waren sechs große Werkzeugschränke. Vier der Jungen aus dem 9. Schuljahr – Mihail, Georghe, Alexandru und Vasie, 15 bzw. 16 Jahre alt – haben mir etwas von sich erzählt.

**Direkt vor Ort erfuhr ich auch, was in den nächsten Monaten am dringendsten in Popeasca benötigt wird:**

- Die 28 Auszubildenden werden derzeit von zwei Lehrern (eine Vollzeit- und eine Teilzeitkraft) betreut. Das reicht bei weitem nicht aus. Sobald die noch geplante Metallwerkstatt eingerichtet ist, sollen 30 bis 35 Kinder unterrichtet werden. Unser Ziel ist es, zunächst zwei zusätzliche Lehrkräfte für Popeasca zu finanzieren.
- Gerne möchten wir auch 2009 ein Sommercamp anbieten und somit weiteren Jugendlichen die Möglichkeit geben, einen Tischler- oder Schuhmacher-Lehrgang in Deutschland zu besuchen sowie einige unvergessliche Ferientage zu verbringen.
- Und schließlich müssen Verschleißteile, wie zum Beispiel Sägeblätter, ausgetauscht und weitere elektrische Maschinen und Material angeschafft werden.

*Claudia Wirths, Projektkoordinatorin bei »Geschenke der Hoffnung e.V.«*



Mihail	Georghe	Alexandru	Vasie
Später möchte ich gerne Schreiner werden; am meisten liegt mir die Verzierung von Möbeln. Ich mag es, dass man hier so gut für uns Kinder sorgt. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Sport und Mathematik.	Wir haben hier sehr gute Lehrer, die alle Kinder gut behandeln. Ich mag Sport und die Arbeit mit Holz.	Ich möchte später im Beruf etwas mit Metallverarbeitung machen, am liebsten als Schweißer. Besonders gern mache ich viel Sport.	Noch gut erinnere ich mich an den Schuhkarton, den ich aus Deutschland bekommen habe. Ich habe mich sehr über die Zahnbürste, das Spielzeug, die Hose und das viele Schulmaterial gefreut. Später möchte ich gerne Koch oder Schweißer werden. Ich spiele gerne Fußball und höre Musik.

### Moldawien: Ausbildung für Waisenkinder

Sichern Sie den Betrieb der Ausbildungswerkstätten, die Versorgung der Kinder und die Finanzierung von Lehrpersonal. Ab einem monatlichen Spendenbetrag von 30 Euro sind Sie Projektpate und werden zweimal im Jahr ausführlich über »Ihr« Projekt informiert.

**Projektnummer: 600 911**

30 Euro – monatliche Kosten für die Ausbildung eines Jugendlichen

#### Kinderarbeit und Menschenhandel in Osteuropa

#### Hintergrund

Moldawiens Wirtschaft ist schwach, doch das illegale Geschäft mit Menschenhandel und Zwangsprostitution hat Hochkonjunktur. Tausende moldawische Frauen und Mädchen werden jedes Jahr in den Mittleren Osten, nach Ost- und Westeuropa verschleppt und oft jahrelang sexuell ausgebeutet und missbraucht. Auch innerhalb Moldawiens floriert der Handel: Die ländlichen Regionen um Chisinau dienen Zuhältern und Schlepperbanden als günstige Nachschubquelle für das Rotlichtmilieu der Hauptstadt. Kinderarbeit bringt den Mittelsmännern schon seit Jahren Millionengewinne. In den benachbarten Ländern finden sich in vielen Betrieben und Kleinunternehmen Kinder und Jugendliche, die Zwangsarbeit verrichten und für Hungerlöhne ausgebeutet werden. Auch erwachsene Männer und Frauen flüchten vor der Armut in sklavenähnliche Arbeitsverhältnisse. Viele Restaurants, Baustellen und landwirtschaftliche Betriebe in der Ukraine und Rumänien beschäftigen illegale Einwanderer.

Bislang bemüht sich die Regierung kaum um eine Eindämmung des Problems. Weder hält sie die internationalen Mindeststandards zur Bekämpfung von Kinderhandel ein, noch zeichnet sich überhaupt ein politisches Bewusstsein für das Thema ab. Kinder und Frauen, die Menschenhändlern zum Opfer fallen, können von offizieller Seite kaum Hilfe und Schutz erwarten. Sie sind auf sich allein gestellt. Nur wenigen gelingt es, aus eigener Kraft und dauerhaft dem Teufelskreis der Armut zu entfliehen. Aufklärung und echte Bildungschancen für junge Menschen haben sich als wichtige Mittel im Kampf gegen Ausbeutung und Missbrauch erwiesen.

## Thailand: Hilfe für Aidswaisen

### Im Einsatz für Thailands ausgestoßene Kinder

Aids zählt in Thailand noch immer zu den häufigsten Todesursachen. Die Immunschwächekrankheit zerstört Familien: Rund 300.000 Kinder haben ihre Eltern durch Aids verloren. Viele von ihnen leben auf der Straße und sind auf sich allein gestellt. Gesellschaftlich geächtet führen die Kinder ein Leben als Aussätzige, ohne körperlichen und sozialen Kontakt zu Mitmenschen. Eine Chance auf

angemessene Betreuung und Bildung bekommt kaum eines der Waisenkinder. Im »House of Grace« (Haus der Gnade) in Chantaburi, 250 Kilometer südöstlich von Bangkok, finden Aidswaisen ein neues Zuhause. Die Kinder werden liebevoll betreut und erhalten eine Schulausbildung. Momentan leben in der Einrichtung 49 Aidswaisen, davon sind 19 HIV-positiv.



#### Thailand: Hilfe für Aidswaisen

Geben Sie elternlosen Kindern ein Zuhause, eine Schulausbildung und die notwendige medizinische Versorgung. Ab einem monatlichen Spendenbetrag von 30 Euro sind Sie Projektpate und werden zweimal im Jahr ausführlich über »Ihr« Projekt informiert.

**Projektnummer: 600 908**

30 Euro – Monatsgehalt eines Lehrers

#### 20 Jahre Welt-Aids-Tag



Der Welt-Aids-Tag wurde 1988 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufen. Menschen rund um den Globus sind dazu aufgerufen, aktiv zu werden und ihre Solidarität mit HIV-Infizierten, Aidskranken und deren Familien zu zeigen. Jahr um Jahr werden am 1. Dezember auch die Verantwortlichen in Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft an die Gefährlichkeit des HI-Virus erinnert.

## Westjordanland: Bauprojekt Friedensarche

### Weihnachten in der Provinz Bethlehem

Spätestens am 25. Dezember sind die Fernsehkameras der Welt für einige Stunden auf Bethlehem gerichtet. Der Weihnachtsgottesdienst aus der berühmten Geburtskirche am Krippenplatz zieht alle Jahre wieder per Satellit in unsere Wohnzimmer ein. Und viele Menschen erinnern sich: Dort hat alles angefangen, dort wurde Gott Mensch. – Doch heute ist Bethlehem kein »christlicher« Ort; mehr als 80 Prozent der Bevölkerung gehören dem Islam an. Minarette ragen in den Himmel und das laute Rufen der Muezzine vermischt sich mit dem Läuten der Kirchenglocken. Krippenfiguren und Christbaumanhänger haben ganzjährig Konjunktur. Selbst im Hochsommer dröhnt »Stille Nacht, heilige Nacht« aus einigen Läden, begleitet von dem Blinken schriller Lichterketten.

Und doch sind sie da, die arabischen Christen, die der Versuchung der Auswanderung widerstehen. Von Jahr zu Jahr nimmt ihre Zahl ab, aber die, die im Land bleiben, sind wie helle Lichter, die in der Dunkelheit leuchten.

Fast jeden Morgen, wenn ich zur Arbeit fahre, habe ich dieses Bild vor Augen. Denn ich arbeite an einem Ort, der auch »strahlt«. Schon optisch hebt sich das »Beit Al Liqa« von seiner Umgebung ab. Die blauen Fen-

sterrahmen, der große Garten, der bunte Spielplatz und das große Sportfeld machen sofort klar: Hier ist etwas anders! Schon im Kinderhort, den dank einer Projektpatenschaft von »Geschenke der Hoffnung e.V.« auch Kinder besuchen, deren Eltern nicht für die Kosten aufkommen können, lernen die Kleinsten friedlich miteinander umzugehen. Plastikgewehre und -pistolen – das beliebteste Spielzeug in der Westbank – sind tabu. Wir hoffen und beten, dass diese Kinder



Unser Spielplatz im Sommer und im Winter

eines Tages helle Lichter in ihrer schwierigen Umgebung sind.

Garten, Spielgeräte und ein Basket- und Fußballplatz mögen sich in deutschen Ohren nicht spektakulär anhören, doch hier sind sie es. Sie sind absolute Mangelware in den palästinensischen Gebieten und somit eine wahre Attraktion. So können wir den Kindern in den warmen Monaten des Jahres eine Insel der Geborgenheit mitten im Krisengebiet sein. Damit diese Kinder auch in den kalten

Jahreszeiten »Frieden lernen«, bauen wir eine Sport- und Freizeithalle, unsere »Friedensarche«.

*Maike Fethke, arbeitet bei »Geschenke der Hoffnung e.V.« und ist seit 2008 im »Beit Al Liqa«.*

#### Bauprojekt Friedensarche

Bauen Sie mit an der Friedensarche, damit wir den Kindern und Jugendlichen ganzjährig Schutz und Geborgenheit bieten können. Jeder Euro zählt.

**Projektnummer 300 301**

150.000 Euro kostet der Bau der Sport- und Freizeithalle



## »Weihnachten im Schuhkarton« als Türöffner für nachhaltige Projekte

### Werkstattprojekte für die vergessenen Kinder in Moldawien

Die Schuhkartonverteilung 2003 in Moldawien brach mir fast das Herz. Ich schwor mir, dieses Land nie wieder zu betreten. Die Armut der Bevölkerung und die vielen Kinder mit glanzlosen Augen, die in Waisenhäusern ihr Dasein fristen, brannten sich tief in mein Herz ein. Wenig später kam ich in Berlin mit einem Taxifahrer aus Moldawien ins Gespräch, der mir schreckliche Dinge aus seinem Land erzählte. Als ich ausstieg, sagte er zu mir: »Es ist eine wunderbare Arbeit, die ›Geschenke der Hoffnung e.V.‹ leistet, aber bitte vergessen Sie auch unsere Kinder in Moldawien nicht!« Diese Worte verfolgten mich. War die Begegnung ein Zufall oder wollte Gott mich auf etwas hinweisen? Entgegen meiner Vorsätze reiste ich erneut mit

nach Moldawien. Innerlich wurde ich immer unruhiger. Zeitgleich hatte ein mir bekannter Arzt, Dr. Jochen Hoepffner, ein Erlebnis, das sein Leben komplett verändert hat. Er und sein Sohn überlebten einen schweren Verkehrsunfall mit nur leichten Verletzungen. Nach dieser Bewahrung hatte er den Wunsch, sein Leben in den Dienst für Gott und andere zu stellen. Als ich ihm von Moldawien erzählte, fing er sofort Feuer. Gemeinsam reisten wir hin, um die Möglichkeiten medizinischer Hilfe zu prüfen. Wir besuchten ein Waisenhaus mit über 200 Kindern, die apathisch wirkten. Sie hatten keinerlei Waschmöglichkeiten und litten unter starkem Krätzebefall. In den Schlafsälen sahen wir kaputte Betten mit durchnäs-

sten Matratzen. Jochen kam aufgrund unserer Erlebnisse auf die Idee, in Waisenhäusern Werkstattprojekte einzurichten, damit Kinder sinnvoll beschäftigt werden und zudem handwerkliche Fähigkeiten entwickeln können. Diesen Plan trugen wir dem Vorstand unserer Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche Barmstedt vor und stießen auf Interesse: Wir konnten in der Gemeinde Gelder sammeln und mit der Arbeit starten. So begann alles. Kurz darauf stieg Wolfgang Dressel, der Mann einer Sammelstellenleiterin für »Weihnachten im Schuhkarton«, mit ins Boot. Mit seinen Fachkenntnissen als Sozialpädagoge und Orthopädienschuhmacher konnte im Waisenhaus in Visoca eine Schuhwerksatt eingerichtet werden.

»Geschenke der Hoffnung e.V.« ist nun Dank der Unterstützung durch viele Paten und Spender Träger der verschiedenen Projekte. Wie der Taxifahrer damals möchte ich Ihnen deshalb heute sagen: Das, was Sie für »Geschenke der Hoffnung e.V.« tun, ist etwas ganz Wunderbares, und bitte vergessen Sie unsere Kinder in Moldawien nicht!

Ihre Ute Kordes, Vorstandsmitglied vom  
»Geschenke der Hoffnung e.V.«



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:  
Geprüft • Empfohlen

### Wirtschaftlich und transparent: DZI-Siegel 2009

Geschenke der Hoffnung e.V. wird für 2009 erneut das Prüfsiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) zuerkannt. Das Siegel erhalten nur Organisationen, die besonders ökonomisch mit Spendengeldern umgehen. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Als »vertretbar« bewertet das DZI an den Gesamtausgaben gemessene Werbe- und Verwaltungskosten von unter 35 Prozent. Als »angemessen« gelten Ausgaben zwischen 10 und 20 Prozent. Das Ergebnis von »Geschenke der Hoffnung e.V.« lag im geprüften Geschäftsjahr sogar bei unter 10 Prozent! Der Verein belegt damit eine Spitzenposition unter den deutschen Spendenorganisationen.



### Spenden ohne Zweckbindung – Schenken Sie Vertrauen!

Wir können Unglück nicht vorhersehen – aber wir können uns darauf vorbereiten. Ob Flüchtlings- und Katastrophenhilfe, medizinische Versorgung oder Hilfe für Kinder, wir setzen uns weltweit ein für Menschen in Not. Um schnell und flexibel reagieren zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Mit einer Spende ohne Zweckbindung machen Sie uns in jeder Situation handlungsfähig! Regelmäßige Spenden sind besonders effizient, denn es fallen geringere Verwaltungskosten an. Ihre Sicherheit: Sie können Ihre Spende jederzeit ohne Angabe von Gründen beenden.



Projektnummer: 100 000

# Projektübersicht 2009

Nachhaltige Projekte für eine bessere Zukunft

**Online mehr Informationen anfordern!**  
Bestellen Sie den aktuellen »Hoffnungsboten«  
für Freunde und Bekannte!  
[www.Geschenke-der-Hoffnung.org/bestellen](http://www.Geschenke-der-Hoffnung.org/bestellen)



### Bankverbindung

Geschenke der Hoffnung e.V.  
Konto: 104 102  
Postbank Berlin  
Bankleitzahl: 100 100 10  
Kennwort: entsprechende Projektnummer

Projekt	Projektnummer
Spenden ohne Zweckbindung.....	100 000
Evangelisation.....	200 000
Zeitschrift »Entscheidung«.....	200 300
Hilfe für verfolgte Christen.....	200 309
<b>Hilfe für Kinder.....</b>	<b>300 000</b>
Bauprojekt Friedensarche.....	300 301
Weihnachten im Schuhkarton.....	300 500
Baby-Not-Projekt.....	300 555
<b>Medizinische Versorgung.....</b>	<b>400 000</b>
Kinder-Herzoperationen.....	400 801
<b>Projektpatenschaften.....</b>	<b>600 900</b>
Westjordanland: Frieden für Kinder.....	600 901
Uganda: Medizin für Kinder.....	600 904
Thailand: Hilfe für Straßenkinder.....	600 906
Thailand: Hilfe für Aidsweisen.....	600 908
Indien: Hoffnung für Waisenkinder.....	600 909
Uganda: Rettung für Diabetiker.....	600 910
Moldawien: Ausbildung für Waisenkinder.....	600 911
<b>Flüchtlings- und Katastrophenhilfe.....</b>	<b>700 000</b>
<b>Hilfe zur Selbsthilfe.....</b>	<b>700 700</b>
Wasserfilterprojekt »Dreh den Hahn auf«.....	700 710

»Geschenke der Hoffnung e.V.« ist ein christliches Missions- und Hilfswerk mit internationalem Profil. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Weitergabe des Evangeliums und die Unterstützung Bedürftiger, ungeachtet ihres religiösen, sozialen oder kulturellen Hintergrundes. Weltweit arbeitet »Geschenke der Hoffnung e.V.« mit »Samaritan's Purse International«, der »Billy Graham Evangelistic Association« und unterschiedlichen Organisationen in den Projektländern zusammen. Der Verein ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Er trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und das Prüzfertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.



## Einzugsermächtigung für meine Projektspende

Ja, ich werde »Geschenke der Hoffnung e.V.« regelmäßig unterstützen. Hiermit ermächtige(n) ich/wir »Geschenke der Hoffnung e.V.« bis zum schriftlichen Widerruf, den angegebenen Betrag für »Geschenke der Hoffnung e.V.« mittels Lastschrift einzuziehen.

Bitte kreuzen Sie den gewünschten Einzugsturnus an und tragen Sie den Betrag ein:

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Moldawien: Ausbildung für Waisenkinder (600 911)   | <input type="checkbox"/> monatlich       | <input type="checkbox"/> jeweils _____ Euro   |
| <input type="checkbox"/> Thailand: Hilfe für Aidsweisen (600 908)           | <input type="checkbox"/> vierteljährlich | <input type="checkbox"/> zum 1. eines Monats  |
| <input type="checkbox"/> Westjordanland: Bauprojekt Friedensarche (300 301) | <input type="checkbox"/> halbjährlich    | <input type="checkbox"/> zum 15. eines Monats |
| <input type="checkbox"/> Spenden ohne Zweckbindung (100 000)                | <input type="checkbox"/> jährlich        | beginnend im Monat _____                      |
| <input type="checkbox"/> oder Projektnummer: _____                          |  |   |

Vorname, Name: \_\_\_\_\_ Kreditinstitut: \_\_\_\_\_  
 Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_ Kontonummer: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_ Kontoinhaber/in: \_\_\_\_\_  
 E-Mail: \_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Ich weiß, dass dieser Auftrag von meinem Bankinstitut nur bei vorhandener Deckung ausgeführt wird. Ein Widerruf der Einzugsermächtigung ist jederzeit ohne Angabe von Gründen schriftlich möglich.

**Einsenden an:** Geschenke der Hoffnung e.V. · Haynauer Straße 72a · 12249 Berlin · Telefon: 030 - 76 88 33 00 · Telefax: 030 - 76 88 33 33

Ich bin einverstanden, dass »Geschenke der Hoffnung e.V.« meine vorstehenden persönlichen Daten unter Einhaltung der Bestimmungen des Datenschutzes, im Besonderen des §5 BDSG, zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke und Aufgaben speichert, verarbeitet und nutzt. Die Daten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.